

Hier wird seit 1935 geboxt

KELLERSERIE Kein Staub oder vergessene Gegenstände sind in diesem Keller gelagert. Und Käsegeruch kann höchstens von stinkenden Füßen kommen. Im Trainingskeller von Boxenbern geht es Schlag auf Schlag. Täglich trainieren Boxer mit- und gegeneinander.

Schwer atmend bewegen sich die Boxer. Sie wärmen sich fürs Training auf. Zwei stehen im Boxring, die anderen darum herum. Der eine duckt sich, der andere schlägt freundschaftlich zu. Schweisstropfen fallen zu Boden. Füße trippeln gewandt hin und her. Der Geruch von Leder und Schweiß liegt in der Luft. Geri Staudenmann, Inhaber des Trainingskellers von Boxenbern, beobachtet das Training vom Türschwelle aus.

Er geht am Logo an der Wand vorbei: «Boxenbern seit 1935.» Vor 81 Jahren gründete der russische Boxer David Avrutschenko den Athletic-Box-Club-Bern. Seitdem wird im Keller gegenüber dem Hotel Bellevue geboxt. Erfolgreiche Boxer wie Fritz Chervet, Max Hebeisen und Enrico Scacchia haben sich dort auf ihre Kämpfe vorbereitet. «Charly Bühler, Schüler und Nachfolger von Avrutschenko, machte den Keller zu dem, was er heute noch ist», erzählt Staudenmann. Der charismatische Boxlehrer legte besonders Wert auf die Schlag- schule, das heisst auf die Technik. Noch heute führen die Trainer die Boxschule im Sinn und Geist von Charly Bühler.

Den Handball losgelassen

Geri Staudenmann, ehemaliger Handballspieler und Trainer bei BSV Bern sowie Spieler der Handballnationalmannschaft, landete durch seinen langjährigen Freund Daniel Eckmann im Boxkeller. «Wir spielten zusammen Handball, später Squash für unsere Fitness. Doch Dani hörte auf mit Squash und begann zu boxen.» Immer wieder fragte dieser, ob Staudenmann nicht auch ins Training kommen wolle. «Das ist ein doofer Sport», antwortete Staudenmann damals. «Sich gegenseitig aufs Maul geben ist nichts für mich.» Als er vor dreissig Jahren trotzdem das erste Mal den Keller betrat, bemerkte er, dass es im Boxsport nicht



Geri Staudenmann im Boxring. Seit dreissig Jahren geht er die Stufen zum Boxkeller hinab.

Stefan Anderegg

ums gegenseitige Verprügeln geht. «Es ist ein spielerischer Sport, der den ganzen Körper fordert», sagt er heute. Zudem findet Staudenmann wichtig, dass es ein Sport für jedes Alter ist. «Handball ist ein Sport für junge Männer. Die Verletzungsgefahr war mir zu hoch.» Im Boxen kann sich der Ex-Handballer auch heute noch austoben. «Das älteste Boxmitglied ist 85 Jahre alt», weiss er. Als Staudenmann 2014 mit seinem Sohn David das Trainingslokal übernahm, erschienen nur noch 25 Leute zum Trainieren. Heute verbessern 160 Boxer und Boxerinnen bei Trainern von Boxenbern ihre Technik und ihre Ausdauer.

Langjährige Tradition

Im Hintergrund ziehen sich die Boxer Handschuhe an. Vor jeder Runde Sparring begrüßen sie sich, indem sie die Handschuhe freundschaftlich gegeneinander stossen. Rote und weisse sind in einem Regal aneinandergereiht. «Die gibt es in allen Farben, sogar in Rosarot», sagt Staudenmann schmunzelnd. Hier unten wird in

jedem Training gegeneinander geboxt, nicht wie in anderen Clubs. «Sparring gehört zu unserer Tradition», erklärt der Inhaber. Doch wenn man diesen Raum betritt, gelten klare Regeln. Die Boxer begegnen sich mit Achtung und Respekt. «In den letzten dreissig Jahren habe ich im Boxkeller noch nie eine Schlägerei erlebt.» Jeder achtet darauf, dass niemand verletzt wird, und nimmt Rücksicht auf die anderen. «In diesem Keller sind alle gleich, egal, was für ein Leben sie ausserhalb führen.»

Staudenmann geht an einem aufgehängten Springseil vorbei. Ein Muss für jedes Trainingslokal, wie auch der Sandsack. «Von Fitnessboxern, die keine Wettkämpfe machen, bis zu unserem Profiboxer Gábor Vető gehen Menschen mit unterschiedlichen Zielen und Niveaus die Stufen zum Keller hinab. Dadurch entwickelten sich unterschiedliche Trainingsschwerpunkte», sagt Staudenmann. Im Hintergrund werfen sich zwei Boxer einen Medizinball zu. Medizinbälle sind gute Trainingshilfen insbe-

SERIE

Im Keller

«In diesem Keller sind alle gleich, egal, was für ein Leben sie ausserhalb führen.»

Geri Staudenmann
Inhaber von Boxenbern

sondere dazu, den Rumpf und den Oberkörper zu trainieren.

Zusammen schwitzen

Im Keller sind die Wände weiss gestrichen, schwarze Rohre sind zu sehen. Vater und Sohn liessen den Raum nach der Übernahme renovieren, «doch den alten Charme wollten wir beibehalten», sagt Staudenmann. Nur kleinere Sachen veränderten sie. «Sonst sieht der Keller noch genauso aus wie 1935.»

Das Training ist zu Ende. Die Boxer klatschen sich ab. Die ermüdeten Muskeln entspannen sich. Die Männer wischen sich den Schweiß von der Stirn. Einige Witze machen sie. Es wird gelacht und sich auf die Schulter geklopft. Bald darauf greifen die Boxer zur Wasserflasche und verschwinden in den Garderoben. Geri Staudenmann dreht sich um und geht die Stufen hinauf, zurück ans Tageslicht. *Nina-Lou Frey*

In diesem Herbst steigt die BZ-Redaktion in verschiedene Keller und berichtet, wassie antrifft. Fotofilme dazu finden Sie auf unserer Website.

Schmuggel im grossen Stil

SUBERG Die Beat Münger AG hat massenhaft Diesel in die Schweiz geschmuggelt. Ihr droht nun eine happige Busse.

Schon in der Kindheit habe er davon geträumt, «eines Tages als Chauffeur durch die weite Welt zu fahren», heisst es auf der Firmenwebsite über Beat Münger. Münger stieg nach dem Bauernlehrejahr bei einem Transportunternehmen ein, kaufte sich 1997 einen Lastwagen und arbeitete als Vertragsfahrer. Er gründete sein Unternehmen, stellte Personal ein und wandelte schliesslich seine Einzelfirma in eine Aktiengesellschaft um. Gemäss Website beschäftigt das Unternehmen 43 Mitarbeiter und bietet Transporte in der Schweiz und im ganzen EU-Raum an. Seine Flotte umfasst 26 Sattelschlepper, kurz: Die Geschichte der Beat Münger internationale Transporte AG ist eine Erfolgsgeschichte.

Bis die Zollfahndung letzte Woche von einem grösseren Dieselschmuggel berichtete. 275 000 Liter Diesel habe ein «Transportunternehmer aus dem Mittel- land» geschmuggelt und so Einfuhrsteuern von 250 000 Franken umgangen. Allein 300 Leerfahrten nach Deutschland habe der Unternehmer durchgeführt, um mit seinen Tanklastwagen günstigeren Diesel in die Schweiz zu holen. Auf weiteren 375 Fahrten habe er die zulässige Höchstmenge von 400 Litern überschritten, aber die Menge nicht ordentlich beim Zoll angemeldet.

Beat Münger spricht derzeit nicht mit den Medien. Tele M1 hat diese Woche aufgedeckt, dass er es sei, der nun die Steuern nachzuzahlen habe und mit einer «empfindlichen Busse», so die Zollfahndung, zu rechnen habe. Während des laufenden Verfahrens übernimmt sein Anwalt Jürg Eberhard den Kontakt zur Öffentlichkeit. Dieser beteuert: «Bei der Beat Münger AG handelt es sich um ein topseriöses KMU, eines, das im Gegensatz zu anderen Transportunternehmen trotz der Währungssituation nicht ins Ausland ausgewichen ist, sondern weiterhin von Suberg aus operiert.» *Tobias Graden/BT*

IMPRESSUM

Berner Zeitung
Zeitung im Espace Mittelland
VERLEGER Pietro Supino
REDAKTION
Chefredaktor: Peter Jost/Jo
stv. Chefredaktor: Adrian Zurbruggen/azu
Redaktionsleitung: Wolf Röcken/wrs (Nachrichtenchef), Stefan Schnyder/sny (stv. Nachrichtenchef), Martin Haslebacher/mhg (Leiter Abendredaktion/Kultur/Leben/Dialog), Adrian Ruch/ar (Sportchef), Thomas Hagspühl/tag (Leiter Online), Werner Sebel/seb (Leiter Blattplanung), Dominic Rame/drh (Planungschef), Mirjam Messerli/mm (Leiterin Stadt), Stephan Künzi/skk (Leiter Region), Andrea Sommer/as (Leiterin Kanton Bern), Oliver Meier/mei (Leiter Kultur), Giuseppe Wüest (Leiter Forum/Leben und Geniessen), Monika Frischknecht/fri (Co-Leitung Produktion/Grafik), Susanne Tschumi/sus (Co-Leitung Produktion/Grafik), Andreas Blatter/abl (Cheffotograf), Erika Tschannen/et (Leiterin Korrektorat), Chantal Desbiolles/cd (Leiterin Langenthal), Philippe Müller/phm (Leiter Emmental)
Assistentin der Chefredaktion/
Redaktionsleitung: Didem Simsir/dss,
Tamara Frömmel/taf
Leitung Espace Media Ueli Eckstein
Verlagsleiter Robin Tanner
Lesermarketing Sandra Locher
Ombudsmann Ignaz Staub,
Postfach 837, 6330 Cham 1,
ombudsmann.tamedia@bluewin.ch
ADRESSEN, NUMMERN Redaktion
3001 Bern, Dammweg 9/Postfach
(Hauptredaktion)
Tel. 031 330 33 33
E-Mail: redaktion@bernerzeitung.ch
Zentrale: 031 330 31 11
3401 Burgdorf, Kornhausgasse 16
(Emmental)
Tel. 034 409 34 34
E-Mail: emmental@bernerzeitung.ch
4900 Langenthal, Jurastrasse 15
(BZ Langenthaler Tagblatt)
Tel. 062 919 44 44, Fax 062 919 44 40, E-Mail:
langenthalertagblatt@bernerzeitung.ch

Abonnemente
Telefon +41 844 844 466 (Lokalstar Festnetz)
Fax +41 844 031 031 (Lokalstar Festnetz)
E-Mail: abo@bernerzeitung.ch
Abonnementspreise:
12 Monate Fr. 462.-; 6 Monate Fr. 254.-
30% Studenten- und Ausbildungsrabatt.
Bitte Ausweis mitschicken.
Die Preise verstehen sich inkl. 2,5% Mehrwertsteuer.
Einzelnnummer montags-freitags Fr. 3,90,
samstags Fr. 4,50 (inkl. 2,5% MwSt)
Umleitungen und Unterbrüche
Fr. 7.- Bearbeitungsgebühr, kostenlos auf
www.bernerzeitung.ch/abo. Unterbrüche
werden ab dem 1. Tag vergütet.
Inserate/Todesanzeigen
Espace Media AG, 3001 Bern
Dammweg 9/Postfach
Tel. 031 330 33 10
Fax 031 330 35 71
E-Mail: inserate@espacemedia.ch
www.adbox.ch
Todesanzeigen für die Montagsausgabe:
Sonntag, 14-16 Uhr
Tel. 044 248 40 83,
Fax 031 330 35 71
Internet www.bernerzeitung.ch
E-Mail: online@bernerzeitung.ch
Gesamtauflage BZ Berner Zeitung:
Verbreitete Auflage 146 152, davon verkaufte
Auflage 141 880 Exemplare (WEMF/SW-
beglaubigt)
Bekanntgabe von namhaften Beteiligten
der Espace Media AG i.S.v. Art. 322 StGB:
Berner Oberland Medien AG BOM, DZB
Druckzentrum Bern AG, Schær Thun AG.
«Der Inserent erklärt sich damit einverstanden, dass
die BZ Berner Zeitung die Inserate auf Onlinedienste
einweisen kann. Der Inserent ist ferner damit
einverstanden, dass die Inserate, die vom Verlag
abgedruckt, auf Onlinedienste eingespeist, für Dritte
nicht frei verfügbar sind. Der Inserent überträgt dem
Verlag das Recht, jede irgendwie geartete Verwen-
dung dieser Inserate mit den geeigneten Mitteln zu
untersagen.»
Ein Mitglied
des

Ein wahres Erlebnis
Die Schweizer Schlösser

1. Schweizer Schlössertag
Sonntag
2. Oktober 2016
11 bis 17 Uhr

**Schloss Kyburg zu Gast
auf Schloss Jegenstorf**
Programm für Gross und Klein
Eine Veranstaltung des Vereins
«Die Schweizer Schlösser»
www.schloss-jegenstorf.ch

Schloss Jegenstorf

ANZEIGE

JETZT ABO KAUFEN UND BIS 2017 GRATIS TRAINIEREN!*

STÄRKEN SIE IHREN RÜCKEN
#WIRSINDSTARK

*Gilt nur für Neukunden.

MIT KIESER TRAINING DEN RÜCKEN STÄRKEN

Vereinbaren Sie jetzt Ihr kostenloses Einführungstraining!

KIESER TRAINING
JA ZU EINEM STARKEN KÖRPER

Kieser Training Bern
Monbijoustrasse 10 | Telefon 031 384 60 60
kieser-training.ch/bern